

Garuda

Die Phönixträne längst geweint,
reift im Inneren GARUDA heran.
Phönix, das ist die Auferstehung aus der Asche
für sich selbst, neu geboren sein.
GARUDA - Geburt des Mitgefühls,
Gift in Medizin verwandelnd.

Ralph Schuhmacher sitzt im Trabbi
und steht im Stau
überall wird gehupt
alle wollen etwas von ihm
die Ampeln sind Rot
und der Polizist steht an der Ecke.

Druck, äußerster Druck schmiedet den Diamanten,
kein Ausweg, kein Platz zu fliehen oder zu kämpfen,
wer weiß etwas von Golgatha und darüber,
dass es freiwillig war?

Es scheint als presst der Druck hinaus
alles (aus dem Klaus) was nicht PHÖNIX ist.
Natürlich wäre es leicht, dem Druck zu entfliehen
doch mein Freund ist Odin, der an der Weltensche hing.

Anerkennen, dass alles im eigenen Auftrag geschieht,
jede Beziehung, jede Blockade, jeder innere und äußere Stau
öffnet die Tür für den einzigen Weg des Wandels: Alchemie.
„Dein“ Problem ist mein Problem, jede Schwierigkeit mit „dir“
meine eigene mit mir – nur so beginnt die Suppe zu kochen.

Es kocht lange - nur ER kennt Tag und Stunde,
sollte GARUDA durch mich geboren werden - ich öffne ihm ALLE Türen.
Sagt nicht Jesus: Wer sein Leben verliert (um MEINES Willen),
der wird es gewinnen?

GARUDA, GARUDA, lehre mich zu sterben, zu wandeln,
lehre mich einen Tod, der nicht andere vernichtet,
sondern nur das, was nicht dem GANZEN dient,
lehre mich den Todlosen Tod – zu heilen
mich und durch mich meine Welt.

Deine Bewegung ist gütig und wissend
deine Furchtlosigkeit zeigt mir den Weg
deine Zartheit ist milde und scharf zugleich
und deine Wandlungsaugen ergreifen und packen
- sie sind dem Höchsten geweiht.

GARUDA, GARUDA, deine Federn sind so schön,
deine Flammen so hoch, dein Wasser so tief
Garuda, Garuda, zeig mir den Weg
das Selbst zu befreien ohne zartes zu zerstören,
das Gute zu behüten und Leben zu wandeln.

K. J. Becker, 11.3.09